

Datum: 20. Januar 2014

## Flugsicherung durchkreuzt Bitburger Windkraftpläne

Uwe Hentschel

**Die Deutsche Flugsicherung (DFS) will im 15-Kilometer-Radius um die Funkanlage bei Nattenheim keine weiteren Windkraftanlagen mehr dulden. Versuche von Kommunalpolitikern, gemeinsam mit der Flugsicherung nach einer Lösung zu suchen, sind gescheitert: Die DFS ist weder zu einem Gesprächstermin noch zu Kompromissen bereit.**

Rund 250 Kilometer sind es von Bitburg bis nach Langen (Hessen). Von Kyllburg aus sind es sogar ein paar Kilometer weniger. Im Grunde also keine unmögliche Entfernung, die da überwunden werden müsste.

Trotzdem ist man in Langen nicht daran interessiert, dass jemand diese Strecke auf sich nimmt. „Wir bitten um Verständnis, dass wir Ihnen zu diesem Vorhaben keinen Gesprächstermin anbieten, da sich die DFS grundsätzlich nicht im Vorfeld an der Planung von Windparks oder Vorranggebieten beteiligt“, heißt es in einem Antwortschreiben an die Bürgermeister der Verbandsgemeinden Bitburg-Land und Kyllburg, die um einen Gesprächstermin gebeten hatten. DFS steht für Deutsche Fl



Die Deutsche Flugsicherung will im 15-Kilometer-Radius um die Funkanlage bei Nattenheim keine weiteren Windkraftanlagen mehr dulde

Foto: Uwe Hentschel

ugsicherung mit Sitz in Langen. Und für das fette Minus in der Rechnung potenzieller Windkraftinvestoren. Denn die Flugsicherung ist nicht gewillt, in einem 15-Kilometer-Radius um das für die Flugnavigation wichtige Drehfunkfeuer bei Nattenheim (Verbandsgemeinde Bitburg-Land) weitere Windkraftanlagen zuzulassen. Und da die Verbandsgemeinde Kyllburg komplett und die VG Bitburg-Land ebenfalls bis auf Randbereiche (siehe Extra) innerhalb dieser Tabuzone liegen, stößt die in beiden Verbandsgemeinden derzeit laufende Suche nach neuen Windkraftvorrangflächen schnell an ihre Grenzen. Von den bis zu 90 Anlagen, die in beiden Verbandsgemeinden insgesamt ins Auge gefasst wurden, bleibt im Grunde keine mehr übrig. „Es ist uns bewusst, dass diese Sachlage für Sie nicht zufriedenstellend ist“, teilt die DFS weiter mit.

### Wetterradar macht Probleme

„Wir betonen jedoch, dass wir aufgrund der technischen Analyse hier keinen Bewertungsspielraum haben.“ Und die Flugsicherung ist nicht die einzige Behörde, die Schwierigkeiten macht. Auch der Deutsche Wetterdienst (DWD) hält nach wie vor an seinen Höhenbegrenzungen im Umfeld des Wetterradars bei Neuheilenbach fest (der TV berichtete). „Wenn sich die DFS mit ihrer Haltung durchsetzen kann, hätte dies zur Folge, dass in den Verbandsgemeinden Bitburg-Land und Kyllburg sehr wahrscheinlich keine Anlage mehr gebaut werden kann“, teilen die beiden Bürgermeister Josef Junk (Bitburg-Land) und Rainer Wirtz (Kyllburg) auf TV-Anfrage in einer gemeinsamen Stellungnahme mit. Mit Blick auf die bevorstehende Fusion zum 1. Juli legen die Verwaltungschefs Wert auf die Verfolgung einer „einheitlichen Linie“. Beide Verbandsgemeinden würden sich mit ihren Gremien für neue Windkraftstandorte auf dem Territorium der zukünftigen VG Bitburger Land einsetzen, erklären die Bürgermeister, die sich nach eigener Aussage weiter um ein Gespräch mit der DFS bemühen und zudem auch eine rechtliche Beratung durch Fachjuristen nicht ausschließen.

„Auf der anderen Seite werden wir uns aber auch nicht gegen bestehende Gesetze, Vorschriften und Richtlinien wenden, wenn diese eindeutig und auf unsere Problematik anwendbar sind.“ Nach Auffassung der Kreisverwaltung wäre das auch nicht ratsam. Wenn die Verbandsgemeinden die Vorgaben von Flugsicherung und Wetterdienst im Zuge der Fortschreibung des Flächennutzungsplans für Windkraft komplett ignorieren würden, „läge sicherlich ein Abwägungsfehler vor“, heißt es seitens der Kreisbehörde.

### Rechtmäßigkeit überprüfen

Zwar gebe es zu den Einwänden von Flugsicherung und Wetterdienst derzeit „noch keine abschließenden und rechtlich überprüften Erkenntnisse“, doch „die VG muss sich mit den vorgetragenen Anregungen und Hinweisen im Rahmen der Abwägung beschäftigen“. Sollte diese Abwägung dann dazu führen, dass im Rahmen der Flächennutzungsplanänderung keine oder nicht die gewünschten Sonderflächen für Windkraft ausgewiesen werden, so hätten Grundstückseigentümer und Windkraftinvestoren aber immer noch die Möglichkeit, die Rechtmäßigkeit des Plans mit Hilfe einer Normenkontrollklage vom Verwaltungsgericht prüfen zu lassen.

### Extra Das Drehfunkfeuer bei Nattenheim

Bei Einhaltung des 15-Kilometer-Radius um das Drehfunkfeuer bei Nattenheim käme als geeigneter Windkraftstandort in Bitburg-Land nur eine Fläche westlich von Idesheim in-frage. Allerdings gibt es auch dort Hindernisse. Zum einen steht derzeit noch nicht fest, inwieweit dort neue Windkraftanlagen mit den Artenschutzvorgaben vereinbar sind. Zum anderen ist die potenzielle Fläche deutlich kleiner als 40 Hektar, womit sie nicht die festgelegten Kriterien erfüllt. So hat sich der VG-Rat Bitburg-Land per Beschluss darauf verständigt, dass bei der Ausweisung neuer Vorrangflächen neben dem Siedlungsabstand und der Windgeschwindigkeit auch die Größe der Fläche berücksichtigt werden soll. Diese muss mindestens 40 Hektar groß sein und damit Platz für mehrere Anlagen bieten. Dadurch soll eine konzentrierte Verteilung von Anlagen auf möglichst wenig Standorte erreicht werden.

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten